

WOCHEN DER BEGEGNUNG

Unsere Blindenfreizeiten



Programm 2012

Berichte 2011

Organisatorische Hinweise

Unsere Freizeiten laufen seit Herbst 1997 über „Blindenfreizeiten P. Lutz“, Imst und sind nach wie vor mit der Blindenpastoral / Blindenseelsorge verbunden.

Wir sind eine **christliche Gruppe**, offen für alle, gleich welcher Religion und Weltanschauung. Wir gestalten unsere Wochen im christlichen Sinn – mit Gedanken, Liedern, einem Gottesdienst, ... Es steht jeder/m frei, daran teilzunehmen, doch gegenseitige Achtung ist uns wichtig.

Postadresse: Blindenfreizeiten P. Lutz, Christl Raggl, Postfach 24, 6460 Imst

Kontaktadresse: Christl Raggl, Am Gretttert 3c, 6460 Imst, Tel. 05412/63166

E-mail Adresse: raggl@aon.at, Kennwort: „Blindenfreizeiten“

Unser Heft ist über www.blindenfreizeiten.de, seit Herbst 2010 mit einem Link über www.blindenapostolat.at (oder www.blindenapostolat.org) abrufbar und über obige Mailadresse erhältlich.

Pfr. Franz Lindorfer ist unter seiner Telefonnummer 07283/8215 oder 0676/87765368 und unter der Mailadresse: pfarre.sarleinsbach@dioezese-linz.at erreichbar.

Wichtig! Die Anmeldung bitte mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Geburtsjahr! Bitte auch angeben, wenn Ihr nicht die ganze Woche dabei sein könnt!

Für Zugfahrer: Umsteigeservice an Österreichs Bahnhöfen: (0043)-(0)51717

* Im Interesse der Gruppe ist es uns wichtig, dass Ihr an der ganzen Freizeit teilnehmt!

* Die Reihenfolge der Anmeldung garantiert keine Teilnahme - bei überfüllten Wochen gibt es eine Warteliste!

* **Mehrfachmeldungen** sind möglich, wir bitten aber um Verständnis, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

* Nach Anmeldeschluss erhält jede/r eine Teilnahmebestätigung, bzw. eine Absage/Warteliste, und ca 3 – 4 Wochen vor Beginn der Woche die Ausschreibung mit Teilnehmerliste.

* Die Bezahlung erfolgt in der Regel direkt bei der Woche, der Verwaltungsbeitrag ist bei den Kosten inbegriffen.

Jede/r Teilnehmer/in erklärt sich bei der Anmeldung einverstanden, den anteiligen **Verwaltungsbeitrag von EUR 20.-** zu bezahlen (dieser setzt sich aus Kosten für das Heft, den Postversand, die Bergkreuze, Versicherung, Verwaltungsarbeit und Unterstützung Jugendlicher und mittelloser Personen zusammen).

* Falls Ihr aus irgendeinem Grund an der gemeldeten Freizeit nicht teilnehmen könnt, bitte sofort dem Freizeitleiter / der Freizeitleiterin melden, andere warten!

* **Bis vier Wochen** vor Beginn fast jeder Freizeit könnt Ihr Euch stornofrei abmelden. Bei späterer Abmeldung wird eine **Stornogebühr von € 100.-** verrechnet, beim Freizeittreffen von € 40.-, außer Ihr nennt eine Ersatzperson. Das jeweilige Haus könnte auch mehr verlangen.

Eine Storno- / Reiserücktrittsversicherung könnte bei einigen Wochen von Vorteil sein.

* Detailauskünfte über die Freizeiten geben die FreizeitleiterInnen!

* **FreizeitleiterInnen behalten sich vor, Personen abzusagen, die für ihre Wochen nicht geeignet erscheinen und bieten, wenn möglich, eine Alternativmöglichkeit an.**

* **Zeckenimpfung für unsere Wochen wird empfohlen!**

Wir bitten mit beigefügtem Erlagschein um eine Spende für unser Freizeitheft, sonst sind wir nicht mehr in der Lage, jedem/r das Heft zuzusenden! Für EU –Auslandsüberweisungen bitten wir folgenden Schlüssel (ohne Zusatzkosten!) zu verwenden:

IBAN AT77 5400 0000 1100 0338 / BIC OBLAAT2L. Die Spenden werden ausschließlich für die Gestaltung und den Versand des Heftes und für unsere Freizeiten verwendet!

Um Überweisungskosten zu sparen ist es sinnvoll, kleinere Beträge im Kuvert zu schicken (an obige Postadresse: Blindenfreizeiten P. Lutz, Christl Raggl, Postfach 24, 6460 Imst, Österreich). Wir sind für jede kleine Spende dankbar!

Haftung bei unseren Freizeiten:

LeiterInnen und sehende BegleiterInnen stellen sich dankenswerterweise **freiwillig und unentgeltlich** zur Verfügung!

Sehende BegleiterInnen sind haftpflichtversichert.

Wir führen unsere **Unternehmungen in gegenseitiger Freundschaft** durch.

Die Leitung sorgt für die notwendige Umsicht, Aufklärung und Information, kann aber keine Haftung übernehmen.

Niemand wird zu etwas überredet, jede/r entscheidet selbst, ob er/sie bei einer Tour mitmachen möchte.

Ein herzliches **Danke** allen, die mitgeholfen haben, dass unsere Wochen wieder als Wochen der Begegnung, der Freude und des Miteinander erlebt werden konnten! Auf eine weitere gute Zusammenarbeit freut sich

Eure Christl



Geschöpfe sind Gedanken Gottes, die Natur ist Sprache Gottes.

Grußworte unseres Seelsorgers Pfarrer Franz

Liebe Freunde!

Ich durfte heuer beim Pater-Wilfried-Gedenkkreuz mit den TeilnehmerInnen der Jubiläumsfreizeit „40 Jahre Blindenfreizeiten“ die Hl. Messe feiern. Dabei habe ich eine große Dankbarkeit empfunden – letztlich die Dankbarkeit unserem Gott gegenüber, der vieles auf wunderbare Weise leitet.

In diesem Jahr habe ich viel über die Zeit nachgedacht, über den Lebensweg, den ich bisher gegangen bin, über die Begegnungen, die entscheidend waren für die Weichenstellungen, die ich getroffen habe. Ich habe ja in diesem Jahr meinen 50er gefeiert und aus diesem Grund darüber nachgedacht, was die Zeit eigentlich ist und wie mein Leben durch die Zeit bestimmt ist.

Einschneidende Ereignisse helfen mir, im Rückblick auf meinen bisherigen Lebensweg diesen in Abschnitte zu unterteilen, die sich dadurch auszeichnen, dass etwas Neues in mein Leben eingetreten oder zu meinem Leben dazugekommen ist. Ich habe dadurch immer wieder neu etwas Kostbares in meinem Leben entdeckt.

Vor 31 Jahren war die Begegnung mit Blinden (in Wien) und dann im Sommer die Erfahrung auf zwei Blindenfreizeiten (in Südtirol und in Vorarlberg) eine große Bereicherung für mich. Auch die Begegnung mit Taubblinden bei einem internationalen Treffen in Kremsmünster im Jahr 1981. Dann ab Herbst 1981 meine ersten Schritte hinein ins Theologiestudium, die ich neben meinem Elektrotechnikstudium gewagt habe. Es waren Abschnitte auf meinem Lebensweg, wo ich Entscheidungen zu treffen hatte. Ich habe mich damals dazu entschlossen, Priester zu werden. Im Nachhinein erkenne ich, dass es gute Entscheidungen waren. Ich bin für all das dankbar, was mich dazu motiviert hat. Vor allem bin ich auch dankbar für die Begegnungen mit Menschen, die mir gezeigt haben, dass es noch ein anderes Sehen gibt als das Sehen mit dem Auge: das Sehen mit den Augen des Glaubens.

40 Jahre nach der ersten Blindenfreizeit gibt es diese Angebote noch immer. Und die TeilnehmerInnen empfinden die Gemeinschaft, die sie hier erleben, als großes Geschenk. Möge stets auch die Gewissheit lebendig sein, dass uns das Leben von Gott geschenkt ist und dass ER immer mit uns auf dem Weg ist. Dann können die Blindenfreizeiten für Sehende, Sehbehinderte und Blinde zu einer starken Motivation für das Leben und einer Stärkung im Glauben werden.

Euer Franz Lindorfer, Blindenseelsorger

Du hast in dir den Himmel und die Erde.

H. v. Bingen

Unsere Freizeiten 2012

Wichtiger Hinweis: Da wir bei unseren Freizeiten zu wenig Begleitpersonen haben, sind wir auf die Hilfe von Jugendlichen und Personen ohne eigenes Einkommen angewiesen, denen wir einen Zuschuss gewähren müssen. Weil auch Unterstützungen von öffentlichen Stellen, die wir früher erhalten haben, wegfallen, sind zusätzliche Geldmittel notwendig.

Aufgrund des Umstandes, dass sich zu einigen Freizeiten zu wenig Begleitung meldet und eine Erhöhung des Beitrages für Sehende diese Problematik verstärken würde, wurde der Weg des differenzierten Verwaltungsbeitrages beibehalten (plus EUR 20.- für blinde und sehbehinderte TeilnehmerInnen). Der de facto geringere Teilnehmerbetrag soll auch eine kleine Anerkennung für die BegleiterInnen darstellen. Durch den erhöhten Beitrag wird auch die Haftpflichtversicherung für Sehende abgedeckt.

Schiwoche – Langlauf im Böhmerwald

Termin: Sa 11. – Sa 18. Feber 2012

Kosten: voraussichtl. EUR 230.- bei Vollpension, keine Sonderwünsche beim Essen (Ermäßigung für Jugendliche bis 17 Jahre)

Leitung: Roth Engelbert, Tel. 07281/8120 oder 0664/3880280

Unterbringung: Landesjugendherberge Aigen in Mehrbettzimmern

Zielsetzung: Langlaufen in einem Dorado von herrlichen Loipen, schneesicher, auf 1000 bis 1200 m Höhe

Anmeldeschluss: 07. Jänner 2012

Anmeldung evtl. mit Begleitung. **Langlaufausrüstung erforderlich!**

Nur Blindenführhunde erlaubt!

Zur Sicherheit auf den Loipen ist ein „Käfer“ für **alle** Blinden und Sehbehinderten nötig!

Schiwoche – Langlauf in St. Martin am Tennengebirge / Salzburg

Termin: 3. – 10. März 2012

Kosten: EUR 355.- bei Halbpension, Wellnessbereich mit Sauna

Leitung: Adi Hinterhölzl, Tel. 07212/8124 oder 0676/4888783

Unterbringung: Das Waldheim, Tel. 06463/7366, in 2- und 3- Bettzimmern mit Du/WC

Allgemeines: Anreise mit der Bahn bis Bischofshofen oder privat

Anmeldeschluss: 14. Jänner 2012

Zur Sicherheit auf den Loipen ist ein „Käfer“ für **alle** Blinden und Sehbehinderten nötig!

Autos sind wegen der besseren Mobilität sehr erwünscht! **Auch Anfänger sind willkommen!**

Die Langlaufwoche findet bei jedem Wetter statt! Bei Schneemangel Alternativprogramm!

Tandemfahren in Tar / Istrien

Termin: Freitag, 18. – Samstag, 26. Mai 2012

Kosten: Übernachtung und Frühstück EUR 180.- pro Person im DZ, inkl. Verwaltung, Abendessen auf Wunsch in der Pension oder in umliegenden Gaststätten. Für Hin- und Rückfahrt von Villach aus sind ca EUR 50.- einzuplanen.

Leitung: Ilse Auerbeck und Ulrich Schurle, Tel. 0049-(0)89-763528

Unterbringung: Pension Ines und Hans in Tar, www.ines-hans.com

Anreise: Ines und Hans Drieser, Porecka 5a, HR 52465 Tar, Tel. 00385-52-443129

Mit dem Zug bis Villach, von dort Transport der Personen und Tandems nach Tar. Natürlich ist die Anreise auch mit eigenem PKW möglich.

Zielsetzung: Tandemfahren auf ruhigen, asphaltierten und kleinen Straßen, hügeliges Gelände, gute Kondition erforderlich. Land und Leute kennenlernen, Kultur, bei gutem Wetter auch Baden im Meer.

Sprachliche Verständigung problemlos. Der Wirt ist Deutscher und seine kroatische Ehefrau spricht gut deutsch.

Anmeldung als Tandempaar mit eigenem Tandem bis spätestens Ende Jänner 2012!

*Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann
und die Weisheit, das Eine vom Andern zu unterscheiden.*

Wandern im Fichtelgebirge / Bayern

Termin: 26. Mai – 2. Juni 2012
Kosten: EUR 300.- bei Halbpension und Brotzeit, EZ-Zuschlag EUR 42.-
Leitung: Margit Linke-Winter, Ernst Winter, Tel. 08131/163244
Waltraud und Horst Zinnert
Vorwahl aus Österreich 0049, dann die 0 in der Ortsvorwahl weglassen
Unterbringung: Gästehaus Siebenstern in Bischofsgrün, DZ mit Du/WC
Zielsetzung: Wanderungen auf Waldsteigen, oft auch Hintereinanderwege.
Gehzeit tgl. 4 bis 5 Std., ca 400 Höhenmeter; evtl. auch Schwimmen in
einem See.
Anmeldeschluss: **17. März 2012!**

Maximale Teilnehmerzahl 16!

BegleiterInnen mit PKW herzlich willkommen, sie erhöhen unsere Mobilität!!

Wer einen Platz im Herzen eines anderen hat, ist nie allein.

Almrauschblüte in Hüttschlag im Nationalpark Hohe Tauern

Termin: 16. – 23. Juni 2012
Kosten: voraussichtlich EUR 360.- bei Halbpension mit Lunchpaket,
EZ-Zuschlag EUR 11.- pro Nacht
Leitung: Anni und Werner Toferer, Hüttschlag, Tel. 06417/606
Unterbringung: Hotel – Landgasthof Hüttenwirt in Hüttschlag, Fam. Toferer,
in Zwei- und Mehrbettzimmern mit Du/Bad und WC,
neuer großer Wellnessbereich mit Sauna
Zielsetzung: Wandern in erwachender Natur auf Alm- und Hintereinanderwegen
Anmeldeschluss: 31. März 2010
BegleiterInnen mit Autos sind wegen der besseren Mobilität sehr erwünscht!

*Wir danken Traudl Schneider sehr herzlich für 15 Jahre Leitung der Woche am Weißensee und
wünschen ihrer Nachfolgerin Eva alles Gute!*

Wandern, Musizieren und Schwimmen am Weißensee / Kärnten

Termin: 23. - 30. Juni 2012
Kosten: ca. EUR 390.-, (inkl. Frühstücksbuffet und viergängigem Abendmenü)
Leitung: Eva Huemerlehner, Tel. 07582/64939, mit Hilfe von Herbert
Unterbringung: Ein- (begrenzt) und Zweibettzimmer mit Du/WC im „Hotel Nagglershof“
Zielsetzung: Wandern und schwimmen, singen, musizieren und tanzen!
Anmeldeschluss: 31. März 2012

Zeckenimpfung sehr angeraten! Nur Blindenführhunde erlaubt!

*Was vor uns liegt und was hinter uns liegt ist nichts im Vergleich zu dem, was in uns liegt. Und
wenn wir das, was in uns liegt, nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder. Thoreau*

Wander-Wunder-„Wellness“-Woche in Valkenburg / Holland

Termin: So 1. – So. 8. Juli 2012
Kosten: voraussichtlich EUR 460.- bei kulinarischer Halbpension,
EZ-Zuschlag EUR 35.-
Leitung: Veronique und Frederic de Haan,
Tel.: 0043 5234 33248 oder 0043 676 9638994
Unterbringung: Hotel „De Valckenborgh“ in Valkenburg, Süd-Limburg, Holland.

Es ist ein sehr schönes und gehobenes 3-Sterne Hotel fast im Zentrum vom lieblichen Ort Valkenburg, das mitten in den südholändischen Hügeln eingebettet ist. Nur 10 Km von der Provinzhauptstadt Maastricht und dem 3-Länderpunkt zwischen den Niederlanden, Belgien und Deutschland entfernt. Alle 3-Sterne-Doppelzimmer sind mit Dusche und WC ausgestattet. Das Hotel bietet ein sehr angenehmes Ambiente mit besten kulinarischen Genüssen. Lasst euch überraschen und verwöhnen...

Einzelzimmerzuschlag: EUR 35,- für die ganze Woche
Zielsetzung: Leichte Wanderungen, bis in eine Höhe von 320 m! Weitere Ziele sind die Kultur erleben und ein ganz anderes Holland kennenlernen... Für Wellnessliebhaber gibt es im Ort eine wunderschöne Therme, die ihr (voraussichtlich auf eigene Kosten) besuchen könnt.
Kurz gesagt: *EINE WOCH FÜR GENIESSER!!!*

Achtung: Anmeldeschluss bis spätestens 15. März 2012, stornofreie Abmeldung bis 1. 4. 2012
Reiserücktrittsversicherung empfohlen.

Frage dich in jeder schwierigen Situation:

*„Was würde der stärkste, mutigste, liebevollste Teil meiner Persönlichkeit jetzt tun?“
Und dann tue es. Tue es richtig. Und zwar sofort. D. M.*

Bergwandern in Imst / Tirol (mit wahlweise einem Thermentag)

Termin: 07. – 14. Juli 2012
Kosten: EUR 280.-, Kinderermäßigung
Leitung: Christl Raggl, Tel. 05412/63166
Unterbringung: in 2- und 3- Bettzimmern in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst, teilweise mit Du, WC am Gang, teilweise beides am Gang.
Zielsetzung: anspruchsvolle Wanderungen in den Bergen rund um Imst, die bis in Höhen von 3000 Metern führen können. Schmale Hintereinanderwege. Es ist auch möglich, eine Tour abzukürzen und auf einer Hütte oder an einem feinen Platzl zu bleiben. Bei warmem Wetter auch Schwimmen in einem Bergsee möglich, bei Regen bietet sich die Therme in Längenfeld an.
Anmeldeschluss: 31. März 2012

Trenne dich nie von deinen Illusionen und Träumen.

Wenn sie verschwunden sind, wirst du weiter existieren, aber aufgehört haben zu leben. M. Twain

Tandemwoche Oststeirisches Thermenland

Termin: 07. – 14. Juli 2012
Unterbringung: Jugend- und Familiengästehaus JUFA Fürstenfeld
Basis Zweibettzimmer mit Dusche/WC/TV
Kosten: ca. EUR 390.- (Halbpension plus Eintrittsgelder)
exklusiv Einbettzimmerzuschlag (EUR 10.- pro Nacht)
Leitung: Florian Rieckh, Tel.: 0676 / 653 43 68
Ausrüstung: **eigenes Tandem** ist mitzubringen!
Zielsetzung: gemütliches Radfahren in der Umgebung von Fürstenfeld/Oststeiermark
Gruppengröße: max. 12 Tandems
Anmeldung: als Tandem paar bis spätestens 29. Februar 2012 !
Hinweis: Ab Anfang März 2012 sind bei Reiserücktritt Stornogebühren im JUFA Fürstenfeld fällig.

*Glück ist wenn ich mich und andere mit meinen Glasscherben nicht verletze,
sondern auch in ihnen das Licht der Sonne sehe.*

Glück ist so sagt man, flüchtig wie ein Vogel in freier Natur.

*Doch in der Dankbarkeit, es überhaupt erlebt zu haben,
kehrt es unverlierbar – auf neue Weise – zu dir zurück.*

C. C. Kokol

Kultur- und Wanderwoche - Entdeckungstour rund um den Grazer Schloßberg

Termin: Samstag, 14. bis Samstag, 21. Juli 2012
Kosten: EUR 455.- im EZ, EUR 430.- im DZ. Vollpension, alle Eintritte
Leitung: Heinz Kellner, Tel. 0676/9301541
Unterbringung: Exerzitenhaus der Barmherzigen Schwestern, 8010 Graz, Mariengasse 6a
(zentral gelegen, in Bahnhofsnähe).

BegleiterInnen mit Pkw sind herzlich willkommen, sie erhöhen die Mobilität unserer Gruppe immens.

Anmeldeschluss: 31. März 2012

Die Erinnerung reinen Glücks bleibt so schön wie die Gegenwart.

Bergwandern in St. Martin am Tennengebirge / Salzburg

Termin: 11. – 18. August 2012
Kosten: EUR 375.- (alles inklusive, Kinderermäßigung 12-15 Jahre EUR 29.-),
Wellnessbereich mit Sauna im Haus
Leitung: Franz Länglacher & Martin Länglacher, Tel. 07241/5583
Unterbringung: „Das Waldheim“, in 2- und 3- Bettzimmern mit Du/WC
Zielsetzung: anspruchsvolle Wanderungen, die Trittsicherheit und Ausdauer erfordern
(meist Wege zum **Hintereinandergehen**)
Anmeldeschluss: 31. März 2012

**Diese Woche ist auch für Familien mit Kindern, die gerne wandern, bestens geeignet!!
(Familienzimmer, schöner Garten, freier Eintritt in den Badesee i. Ort, ...)**

Wer Vertrauen hat, erlebt jeden Tag Wunder. P. Rosegger

Bergsteigen in Toblach / Südtirol

Termin: 15. – 22. September 2012
Kosten: EUR 365.- im DZ
Leitung: Franz Hackl, Tel. 0664/600 7275518, Mail: urs.raggl@gmx.at
Unterbringung: Hotel Stauder in Toblach in Zweibettzimmern
Zielsetzung: Geplant sind anspruchsvolle Bergtouren bis in Höhen von ca 2800 m (falls es das Wetter erlaubt), vorwiegend auf schmalen, z. T. schwierigen Hintereinanderwegen; Höhenunterschied bis zu 1300 Metern. Es ist auch möglich, eine Tour abzukürzen, indem man bei einer Hütte oder einem netten „Platzerl“ bleibt. Gute **Kondition** und **Trittsicherheit** sind unbedingt erforderlich.

Maximale Teilnehmerzahl 26.

Anmeldeschluss: 31. März 2011

Hab Geduld, alle Dinge sind schwierig, bevor sie leicht werden.

Freizeittreffen in Abtsdorf bei Attersee

Termin: Do, 27. 9., abends – So, 30. 9. 2012, mittags
Kosten: EUR 150.- bei Halbpension, mit Schifffahrt
Leitung: Fam. Johann Huemer
Unterbringung: Hotel Alpenblick, Fam. Heidi und Hannes Seiringer, Abtsdorf 56,
4864 Attersee, Tel. 07666/4735, info@hotel-alpenblick.co.at
Anmeldeschluss: 31. August 2012

Große Veränderungen geschehen nicht dadurch, dass wir auf den richtigen Zeitpunkt warten oder Pläne für die Zukunft schmieden.

Sie geschehen, indem wir kleine Schritte machen. Jetzt sofort. J. M.

Auf folgende Veranstaltungen möchten wir aufmerksam machen

* **Reinhold Wolf Gedächtniswanderung des Lions Club Reutte vom 17. – 20. Mai 2012** (unterwegs im Bezirk Reutte), **maximale Teilnehmerzahl 50**

Anmeldung bei Johannes Seitz, Tel. 676/7210322, info@juwelier-seitz.at

Anmeldeschluss: 29. Feber 2012

* **Greisinghofer Bibel – Singwoche vom 21. – 28. Juli 2012**

Anmeldung bei Max Roßbacher, Tel. 0316/475292

Anmeldeschluss: 03. Mai 2011

* **Bergsteigen im Rofan vom 29. August – 2. September**, Unterkunft: Berggasthof Rofan auf 1840m - **maximale Teilnehmerzahl 15, nur gute Berggeher!**

Anmeldung bei Veronique und Frederic de Haan, Tel. 0043 5234 33248 oder 0043 676 9638994,

rofanwoche@gmail.com

Anmeldeschluss: 31. Juni 2012

Freizeitberichte unserer Freizeiten 2011

Alle Berichte sind persönliche Eindrücke von TeilnehmerInnen, die teilweise gekürzt werden mussten.

Langlaufwoche im Böhmerwald – eine erlebnisreiche Zeit

Für mich war es die erste Blindenfreizeit in Aigen. Heuer war die Gruppe so groß wie noch nie zuvor. Am Sonntagmorgen gingen einige von uns zum Gottesdienst, während die anderen schon mal die Loipen ausprobierten. Während der ganzen Woche hätten wir uns natürlich noch einige Zentimeter mehr Schnee gewünscht, jedoch haben wir aus den vorhandenen Bedingungen das Beste gemacht. Sehr beliebt und schön gespurt war die Jägerloipe.

Beim Frühstück gab es immer ein kleines Morgengebet und einige Gedanken für den Tag, das hat mir sehr gefallen. An den Abenden hatten wir abwechslungsreiche Kurzweil.

Der Heimatdichter Erich Stockinger und sein Nachbar Wolfgang stellten uns einige ihrer Werke in Wort und Ton vor, einmal ernst und einmal lustig. Der Gustel, ein Teilnehmer unserer Gruppe, lud am Dienstag seine Jägerfreunde ein, um uns vom Wald und der Jagd zu berichten und uns mit wichtigen Signalen von ihren Hörnern zu blasen, vielleicht war auch ein bisschen „Jägerlatein“ mit dabei?

Hans und Christian aktivierten unsere Lachmuskeln mit wienerischen Geschichten und Liedern. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch des Holzmuseums in Schöneben, dort bekamen wir eine kleine Führung rund um Holz und Wald. Es gab auch viele Hörbeispiele und einiges zum Anfassen, z. B. Tierfährten (ich wusste gar nicht, dass eine Marderpfote so groß ist), einen präparierten Hirsch und ein Modell vom Inneren eines Blattes.

Am letzten Abend gab es Auszeichnungen für einige, die nun schon 10 oder sogar 15 Mal zum Schilanglauf nach Aigen gekommen waren. Der Bürgermeister und der Tourismuschef prämierten die treuen Winterurlauber der Böhmerwaldregion.

Der Pfarrer war auch mit dabei und feierte mit uns eine kleine Andacht, bevor es dann zum geselligen Teil überging. Hermi, die gute Seele der Aigener Gruppe, verwöhnte uns mit leckeren Speckbrot und selbstgebackenem Kuchen.

Herzlichen Dank an das Team der Jugendherberge, das uns hervorragend und schmackhaft versorgt hat. Ein ebenso herzlicher Dank gilt Engelbert, der nun bereits zum zweiten Mal die Schiwoche in Aigen organisierte. Zusätzlichen Schnee konnte aber auch er uns nicht zaubern.

Ich bin noch so voller schöner Erinnerungen an diese herrliche Woche und möchte gern wiederkommen.

Dietmar L., blind

*So manche Stunde unseres Lebens ist gefüllt mit Eile, Lärm und Pflicht,
dass sie überfließt wie ein volles Gefäß.*

*Wie wohltuend und kostbar sind dagegen jene Stunden, die wie leere Schalen sind,
Schalen, in die wir all das hineinlegen können, was uns am Herzen liegt.*

Langlaufwoche in St. Martin am Tennengebirge

Vor mehr als zwanzig Jahren kam ich zur großen Familie der Blindenfreizeiten.

Bei unzähligen Tandem – und einigen Wanderwochen sowie Freizeittreffen war ich dabei.

Immer wollte ich bei dieser tollen Langlaufwoche in St. Martin sein. Seit einigen Jahren werden auch Schneeschuhwanderungen angeboten. Petra (die Seele des Hauses) und Lois organisieren sie. Da die warme Märzsonne in St. Martin schon zu viel Schnee weg geschmolzen hatte, mussten wir in höhere Regionen ausweichen.

Zum ersten Mal stand ich nun auf den Schneeschuhen. Fachmännisch wurde ich von Lois eingeschult, und bald machte es mir große Freude, in einer wunderschönen Landschaft zu wandern. Leider regnete es am Freitag, daher fuhren wir nach Salzburg zum Brauhaus Gusswerk, wo wir in die Geheimnisse der Braukunst eingeweiht wurden.

Dank einiger Ereignisse hatten wir einen lustigen Abschlussabend.

Ein Dankeschön an Adi, Lois, die Familie Gappmaier und die fürsorglichen BegleiterInnen!

Es freut mich sehr, dass ich bei dieser schönen Woche dabei sein konnte.

Gerlinde K., sehbehindert

Für mich als Neuling der Langlaufgruppe war die Auswahl der Loipen sehr gut.

Die sehenden BegleiterInnen waren sehr hilfsbereit, es war trotz Schneemangel wunderschön zu laufen. Die Unterkunft war fein, die Gruppe passte perfekt zusammen.

Noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die zu dieser Woche beigetragen haben.

Rudi B., sehbehindert

Wir wurden zusammen mit allen Geschöpfen auf diese Erde gesetzt.

Alle diese Geschöpfe, auch die kleinsten Gräser und die größten Bäume, sind mit uns eine Familie.

Wir sind alle Geschwister und gleich an Wert auf dieser Erde.

Aus dem Dankgebet der Irokesen

Wandern in Stubenberg – „Man soll sich nicht daran orientieren, was man **nicht mehr** kann, sondern daran, was man **noch** kann.“

Das wird in dieser Woche überdeutlich. Als „verstädtertes“ Nordlicht aus Bremen, das als Sehende teilnimmt, lässt der eindrucksvolle Eingangssatz nur schwach erahnen, welchen Prozess es für Nichtsehende bedeuten muss, diese Worte als Leitgedanken fürs Leben anzunehmen. Ilse hat ihn mir, während wir durch hohe regennasse Gräser Richtung Grafendorf stapfen, mit auf den Weg gegeben. Unglaublich, mit welcher Sicherheit sie und andere Nichtsehende über hohe Wurzeln auf den Waldböden bergauf und bergab-, durch sumpfige Wiesen hindurchgehen. Mir zieht es im Morast, zur großen Belustigung der in unmittelbarer Nähe stehenden TeilnehmerInnen, den matschdurchtränkten Turnschuh aus. Weiter geht's an Maisfeldern entlang, über enge Pfade durch Büsche und hohe Wiesen, die die Blinden hervorragend bewältigen. Selbst Christel überwindet ihre Angst und bezwingt den Aufstieg zum Gipfelkreuz des Buchkogels. Welche Freude, das unmöglich Scheinende geschafft zu haben! Hans erklärt mir, dass er die Bäume im Vorbeigehen hören kann und ihnen auf diese Weise ausweicht. Und er hört noch mehr: Buchfink, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Goldammer, Rauchschnalbe und sogar den Zilpzalp. Toni, unser ortskundiger Leiter, wird nicht müde, uns die immer wieder wechselnden Landschaften und Berge zu beschreiben. Das eindrucksvollste Panorama gewinnen wir vom Plateau der 1254 m hoch gelegenen Wildwiesenwarte, die wir mit 147 Stufen erklimmen.

Immer wieder sind weithin leuchtende rote Früchte vor Tonis Zugriff nicht sicher. Kirschen (nach Erlaubnis) und Walderdbeeren werden rasch gepflückt und verteilt. Sogar Eierschwammerl und Täublinge wandern frisch gesammelt direkt in die Pfanne des Gasthauses, in dem wir zu Mittag essen. Gleichwohl, was wäre unsere Gruppe ohne Rudi gewesen. Er war stets bemüht, das Ende unserer „Herde“ zu bilden und darauf zu achten, dass niemand verloren ging. Und er war immer „gut drauf“ und frönt abends auch mal gern Wein, Weib und Gesang. Bei unserer kleinen frühmorgentlichen Badetruppe im Stubenberger See war er allerdings nicht dabei. Ein außergewöhnlicher Genuss schon vor dem Frühstück!

Ein herzliches Danke an unsere Leitung, die uns souverän durch diese Woche geführt hat.

Ein ebenso herzlicher Dank an alle Sehenden und Blinden, die mir zu einer erweiterten Sichtweise des Lebens verholfen haben.
Clemi E., sehend

*Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart,
der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenüber steht,
und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.* Meister Eckehart

Wander- und Musikfreizeit am Weißensee

Voller Erwartungsfreude führen mein Mann und ich Sonntag Mittag los an den Weißensee zum Nagglertal. In Linz stiegen dann noch Sr. Bertholda und Irmgard zu. Sr. Bertholda ist ja schon seit Beginn der „Blindenfreizeiten“ dabei. Am Sonntagabend war dann eine Vorstellungsrunde und wie die Woche gestaltet werden soll.

Unsere Wanderungen führten uns direkt vom Hotel auf die Nagglertalalm, an einem anderen Tag nach einer längeren Forststraßenfahrt auf ein wunderschönes Hochmoor, es gab eine sehr interessante Kräuterwanderung mit Herbert und Abschluss im Hotel Glockenhof, und am Samstag kehrten wir nach längerer Runde im Gasthaus „Tschabitscher“ ein.

Die nicht so Wanderbegeisterten mit weniger Kondition machten kleinere, nicht so anstrengende Wanderungen und Ausflüge unter der Obhut von Traudl, u. a. auch eine Seerundfahrt.

An den Abenden wurde nach dem Motto „Wandern, singen, musizieren“ von einigen unserer „Profi-Musiker“ sehr viel an Unterhaltung und Kultur geboten, Blockflöte, Violine, Ziehharmonika.

Zum Glück kamen wir einige Male früher heim, sodass wir auch den nahen Weißensee zum Baden nutzen konnten. Dank des Wetters erwärmte er sich von Tag zu Tag, was wir sehr genossen. Unser Hotel hat ja einen Seeanteil mit eigenem Strand.

Am Donnerstag haben dann der Juniorchef vom Nagglertal und Gustl einen „Kärntnerabend“ mit Gedichten und Weisen vorgetragen, mit Flügelhorn und Tenorhorn gestaltet.

Wir waren im Hotel und in der nahen Frühstückspension sehr gut untergebracht und bewirtet worden. Alle waren sehr zuvorkommend – es ist ein Wiederkommen wert!

Maria St., sehend

Mit meiner Freundin Hedi fuhr ich zum Nagglertal, wo sich nach und nach die TeilnehmerInnen einfanden. Es war erstaunlich, wie fröhlich und lustig die Begrüßungen waren. Bei der Vorstellungsrunde am Abend wurde jede/r Neue herzlich aufgenommen.

Die Tage waren strahlend und ausgefüllt mit tollen Erlebnissen: mit dem Boot auf dem See, mit dem Sessellift auf die Alm, Wandern zum „Paterzipf“ und vieles mehr. Ich durfte verschiedene TeilnehmerInnen begleiten und lernte tolle Menschen kennen, welche trotz ihres Schicksals die schönen Stunden des Lebens genießen können. Das abendliche Zusammensitzen war mit gemeinsamem Singen und Musizieren ein besonderes Erlebnis.

Viel zu schnell verging die Zeit und ich war traurig, Abschied nehmen zu müssen. Ich bin dankbar für diese Erfahrung und habe viel gelernt über Menschen und die Prioritäten des Lebens. Danke!

Eva Ch., sehend

*Danken heißt ja sagen und volle Zustimmung geben zu dem, was gewachsen ist.
Danken heißt aber auch, ja sagen und volle Zustimmung geben zu dem, was wachsen will.
Und das sind nicht nur die Früchte der Felder und die Erträge der Gärten,
das sind auch die Menschen, denen wir begegnen und denen unser Dank gilt.*

Bergwandern in Imst

Anfangs war ich sehr nervös - ich denke, es wird vielen von den Sehenden beim ersten Mal so gegangen sein. Wie gehe ich mit den Nichtsehenden um? Ist es nicht furchtbar, wenn man plötzlich aus dem Nichts angesprochen wird und nicht weiß, wer da vor einem steht? Wie finden sich die Blinden in einer komplett fremden Umgebung zurecht? Das waren die Fragen, die mir ständig durch den Kopf gegangen sind. Da ich bis jetzt kaum bis nie in Kontakt mit Blinden gekommen bin, war das für mich eine große Herausforderung.

Aber schnell habe ich bemerkt, dass all diese Dinge in der Gruppe kein Problem zu sein schienen. Besonders die Art, wie mit meiner Unsicherheit umgegangen wurde, hat mich schwer beeindruckt.

Auch die Art zu wandern war mir natürlich vollkommen neu, denn auch wenn man mich oft auf den Bergen finden kann, ist es komplett anders, wenn ich ständig, bei jedem Schritt, für zwei denke. Ich fand die Woche und die Erfahrung, die ich durch sie gemacht habe toll, wenn auch sehr anstrengend - und hoffe, dass ich bald wieder dazukomme!

Veronika H., sehend

*Vergiss nicht, dass jede Wolke, so dunkel sie ist,
dem Himmel zugewandt, auch ihre Sonnenseite hat. nach F. W. Weber*

Tandemwoche Donauradweg - eine bewegte Woche

Erstmals nahmen wir als Sehende an einer Tandemwoche der Blindenfreizeiten teil. In Passau wurde uns beim Start in der Fußgängerzone vollste Aufmerksamkeit abverlangt. Nach einer ersten kurzen Etappe bis Obernzell radelten wir täglich bis zu 90 Kilometer bis zu unserem Endziel in Wien. Da die für uns vorgesehene Testfahrt wegen terminlicher Unvereinbarkeit ins Wasser fiel, mussten sich die Sehbehinderten auf unsere Unerfahrenheit einlassen. Um andere Verkehrsteilnehmer, vor allem Fußgänger, auf uns aufmerksam zu machen, war sehr häufig die Benützung der Fahrradglocke, welche wir beim Einzelrad so gut wie gar nicht nützen, notwendig. Diese zu betätigen und dabei das Gleichgewicht zu halten war zu Beginn die erste unvorhergesehene Anforderung an uns. Überwältigt hat uns die Leistungsfähigkeit der Sehbehinderten, welche uns nicht nur auf den gut gesicherten Radwegen mit ihrer hervorragenden Kondition herausforderten. So waren wir sehr tief beeindruckt von den Berichten, wie Sehbehinderte ihr Leben meistern, ja wie sie oft uns Sehenden weit voraus sind. Dies erlebten wir anschaulich, als es darum ging, sich in einer Stadt wie Wien zu orientieren und wir wahrnahmen, wie sich Romana anbot, einen Sehenden zur richtigen Einstiegstelle der U-Bahn zu begleiten. Wir waren erstaunt über die großartige Organisation und die Möglichkeiten, die geboten wurden, um den Sehbehinderten manches auf ihre Weise "sichtbar" zu machen. Herausragend erfahrbar war dies in Aschach an der Donau, wo man akustisch geführt die Reliefs der beschriebenen Bürgerhäuser ertasten konnte. Wir lernten eine Welt kennen, die uns so bisher nicht zugänglich war und wir sahen, wie wenig manche Sehende, die nicht um die Sehbehinderung wussten, damit umgehen konnten. Für uns war es eine unvergessliche und berührende Woche.

Anton und Ingrid H., sehend

*Möge dir ein jeder Tag in all seinen Stunden,
seinen Minuten und seinen unzählbar scheinenden Sekunden
von Augenblick zu Augenblick gesegnet sein.*

*Möge dir die Zeit, die dich erwartet, immer wieder neue Gedanken ins Herz buchstabieren,
damit sich dein Leben spannungsvoll fortschreibt wie ein lesenswertes Buch.*

Kultur- und Wanderwoche in St. Pölten - Zu Gast in der jüngsten Landeshauptstadt von Österreich

Das Wiedersehen bei der Kultur- und Wanderwoche 2011 war etwas ganz Besonderes. Heinz Kellner, der langjährige Leiter dieser überaus beliebten Urlaubswoche für Blinde und Sehbehinderte, lud uns heuer in seine Wahlheimat nach Niederösterreich ein. Die gemeinsam verbrachten Tage sind für uns wie ein sehr gut gefüllter Korb mit vielen verschiedenen und lauter schönen Dingen. Jeden Tag gab es etwas Neues und doch ist noch vieles verborgen und will entdeckt werden. Wir möchten aus diesem Korb einige der wunderbaren Sachen herausfischen.

Beim Sonntags-Gottesdienst in Kapellen durften wir als Gruppe aktiv mitwirken. Regen Austausch gab es bei der anschließenden Agape, es wurden Bekanntschaften geschlossen, die uns während der Woche immer wieder geleiteten.

Beeindruckend war die große Orgel im Dom von St. Pölten. Ungewöhnlich nahe, direkt beim Instrument, lauschten wir der schönen Musik des Domorganisten. Anschließend durften einige aus der Gruppe sogar selber auf der Orgel spielen.

Am Domplatz finden derzeit Ausgrabungen aus mehreren Epochen statt. Die Geschichte von St. Pölten wurde uns dort sehr plastisch veranschaulicht. Verschiedenste Fundstücke wie Knochen und Totenschädel konnte jeder ertasten, der es wollte.

Klang kann auch störend empfunden werden, zum Beispiel Geräusche im Alltag. Im Klangturm (mitten im neuen Landhaus -Viertel, dem Verwaltungszentrum des Landes Niederösterreich) entdeckten wir, wie unterschiedlich Intensität und Wirkung von Klängen sein kann. Ein ganz dickes Päckchen aus diesem Korb war die Unterbringung im Bildungshaus St. Hippolyt. Die MitarbeiterInnen haben uns freundlich aufgenommen und sich sehr um unsere Gruppe bemüht. Im unübersichtlichen Gebäude konnten sich unsere Blinden allerdings leicht verirren. Wir bedanken uns für die herzliche und umsichtige Begleitung während der gemeinsamen Tage. Jeder hat ein Scherflein zur guten Gemeinschaft beigetragen. Für den besonderen Ton sorgten immer wieder – Traudl mit ihrer Mundharmonika und Hubert mit seiner Ziehharmonika. Am Ende der Woche konnten wir einen prall gefüllten Korb mit vielen schönen Erlebnissen und Erinnerungen beim stimmungsvollen Abschluss-Gottesdienst dankend vor Gott bringen. Die TeilnehmerInnen freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, um gemeinsam noch mehr Ecken im schönen Österreich kennen zu lernen. Hubert R., blind und Ingrid H., sehend

*Mögen deine Lippen voller Sanftmut sein, lieblich und lau wie ein Abend im Sommer,
der langsam ins Laub der Bergeschen sinkt.
Möge in deinen Augen Freundlichkeit leuchten, hell und warm wie die Sonne,
die aus Nebeln steigt und die ruhige See wärmt.
Möge rein sich spiegeln der Grund deines Herzens
quirlend und klar wie der Quell des heiligen Brendan, in dem die Taube ihr Bild schaut.
Möge jede deiner Taten der Weisheit erwachsen,
so wie der Weizen eines gesegneten Jahres sprießt,
sattgelb und hoch, ohne Wurm, ohne Wühlmaus.*

Aus Irland

Bergwandern in St. Martin

Nach der Anreise fand am Samstagabend unser erstes gemeinsames Abendessen statt, anschließend erfolgte die Vorstellung des Leiterteams und der GruppenteilnehmerInnen. Für mich war es die erste Bergwanderwoche in meinem Leben, ich war noch nie im Gebirge unterwegs. Meine mitgebrachten Wanderschuhe erwiesen sich als völlig untauglich. Jede unserer Touren führte uns über Bergpfade, man musste über Felsen, Wurzeln und Geröll laufen. Für blinde oder hochgradig sehbehinderte Wanderer ist das Bergwandern meiner Meinung nach eine tolle Sache. Wichtig sind genügend Kondition, Ausdauer und v. a. gutes Schuhwerk! Je länger ich diese Woche in den Bergen unterwegs war, umso sicherer wurde ich. Der blinde Wanderer hält sich in der Regel am Rucksack seines Begleiters fest, um so die Steigungen oder Hindernisse bestmöglich abschätzen und spüren zu können, zusätzlich gibt der Begleiter Informationen über den Weg weiter. Am Sonntag wanderten wir auf die Gappenalm, am Montag ging es auf die Frommerniederalm. Im strömenden Regen brach die Hälfte der Gruppe die Wanderung ab und kehrte zu unserem Ausgangspunkt an der Pirnitzalm zurück. Wenn es so nass ist, ist es nicht einfach zu laufen, weil das ohnehin schon steile Gelände sehr rutschig ist. Die Bergtour auf die Glöcknerin war meiner Meinung nach eine schwerere Tour, es waren 1000 Höhenmeter zu bewältigen und es ging größtenteils über Felsen, Wurzeln und Geröll. Zudem war es an diesem Tag ziemlich warm, was noch eine zusätzliche Belastung für den Kreislauf darstellte. Obwohl mir diese Tour sehr zu schaffen machte, kann ich im Nachhinein sagen, dass es eine tolle Erfahrung für mich war. Ich war zuvor noch nie über so viele Wurzeln und Steine gestiegen, man musste bei jedem Tritt den Halt des Untergrundes überprüfen. Bei der Wanderung auf die Lauffener Hütte war ich nicht dabei, weil mich die Tour am Vortag ziemlich viel Kraft gekostet hatte, zudem waren meine Bergschuhe, die nicht für solche Bergtouren geeignet waren, kaputtgegangen. Ich konnte neue Bergschuhe kaufen und diese auch gleich einlaufen. An unserem letzten Abend saßen wir noch lange zusammen und ließen diese schöne Woche ausklingen. Unser Hotel, unsere Leiter Franz und Martin, unsere Begleitpersonen sowie das Essen waren super!

Die Hausleute haben sich sehr viel Mühe gegeben, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ich kann diese Freizeit nur weiterempfehlen.

Tobias G., blind

Reisen wir – aber wohin? frage ich

Heimwärts – aber wo ist das? frage ich

Innen – sagte die Stimme

aus dem Stecher Kalender 2011

Jubiläumsfreizeit „40 Jahre Blindenfreizeiten“ in Pertisau am Achensee - Im Gedenken an Pater Wilfried Lutz, der vor 40 Jahren die Blindenfreizeiten ins Leben gerufen hat.

Am Sonntag trafen sich die TeilnehmerInnen aus allen Windesrichtungen in Jenbach, empfangen von unseren Organisatoren. Die Wirtin des Achensee-Stüberls übergab unserer Gruppe zwei Liter Vogelbeerschnaps, dieser diente dann bestens als morgendliche Aufstehhilfe!

Mit der Achenseebahn ging's zum Seespitz und weiter mit dem Schiff nach Pertisau zu unserem Quartier „Pension Enzian“, wo wir die ganze Woche bestens betreut wurden.

Montag bis Samstag: Geweckt von Veronique u. Frederic mit Jodler und Vogelbeerschnaps, danach Frühstück, ein Lied und Instruktionen für den Tag.

Am Anfang dieser Woche wanderten wir zur Gaisalm, leider im Regen (den hat uns sicher Pater Wilfried geschickt, er hat uns getauft - siehe, die Woche verging völlig unfallfrei!) und besuchten das Steinölmuseum.

An den folgenden Tagen erwanderten wir Teile rund um den Achensee, abends gab uns Monika auf der Steirischen, begleitet von Freunden viele musikalische Schmankerl zum Besten,

Am Donnerstag stand der Besinnungsweg über den Dien-Mut Steig (Mut zum Dienen) auf die Bärenbad Alm auf dem Programm.

Unsere holländischen Freunde überraschten uns mit einer interessanten Reisepräsentation ihrer Karibikkreuzfahrt plus Rumkostprobe. Danke!

Während dieser Woche erzählten uns Margarethe und Anton, Geschwister von P. Wilfried, Anekdoten aus dem Leben ihres Bruders.

Freitag war der Tag zum Gedenken an unseren Pater Wilfried, ohne ihn gäbe es unsere Gemeinschaft nicht.

Blinde und Sehende, Gläubige und Andersdenkende, Menschen unterschiedlichster Charaktere feierten gemeinsam beim Gedenkkreuz unterhalb der Erfurter Hütte mit dem oberösterreichischen Blindenseelsorger Pfarrer Franz Lindorfer die Messe. 51 Personen nahmen teil.

Abschließend wurden fünf TeilnehmerInnen der ersten Stunde geehrt.

Ich bekam diesmal das Edelweiß-Berg-Kreuz und trag es mit Dankbarkeit und Demut.

Wir bedanken uns ganz besonders bei Nichte und Neffe von P. Wilfried, die diese Woche leiteten, für ihre Toporganisation und Liebenswürdigkeit und bei Tourenführer Peter Schuhwerk und seiner Schäferhündin Alina, die aufpassten, dass keiner vom rechten Pfad abkam.

Alfons A., blind, Anna u. Hans Sch., sehend

Kleine Gesten nur....

Ein Händedruck

Ein Blick

Ein Gruß am Morgen

Ein paar Worte

die Mut machen

Und...

ich bin nicht mehr

allein an diesem Tag.

Bergsteigen in Toblach

Durch eine Einladung von Ursula und Franz kam ich rein zufällig zu dieser Bergwoche in Toblach. In der Teilnehmerliste fand ich auch gleich Alfred, der in meiner Gegend zuhause ist und mir eine Mitfahrmöglichkeit anbot.

Ich konnte mir unter „Bergsteigen mit Blinden“ nichts vorstellen, und so kam ich mit gemischten Gefühlen nach Toblach.

Als die TeilnehmerInnen nach und nach im Hotel Stauder eintrafen, spürte ich gleich eine wohlthuende Herzlichkeit in den Begrüßungen und Begegnungen. Ich wurde aufgenommen, als würde ich schon immer dabei sein. Beim Abendessen gab es gleich die ersten Instruktionen von Johanna (blind), die mich für das Salatbuffet einteilte. Ich finde, gute Tipps sind am Anfang immer wichtig, um eine gewisse Unsicherheit abzulegen. Im Anschluss gab es eine Vorstellungsrunde, bei der auch die Erwartungen zur bevorstehenden Woche zu hören waren.

Da ja die TeilnehmerInnen aus verschiedenen österreichischen Bundesländern und deutschen Landkreisen stammten, war es bei den Dialekten nicht ganz so einfach, jedes Wort richtig zuzuordnen, vor allem bei meinem.

Franz und Ursula, die diese Bergwoche zur vollsten Zufriedenheit aller leiteten, hatten sehr anspruchsvolle Touren ausgesucht, und so ging es am ersten Tag gleich vom Kreuzbergpass zur Alpe Nemes und über den Steinmann zum Roteck. Die weiteren Ziele der Woche waren das Innichriedschöberl durch das Altensteinertal, der Sarlkofel, das Seitenbachschöberl vom Pragser Wildsee aus, der Ebenkofel vom Höhlensteintal aus und der Dürrenstein vom Knappenfußtal aus über die Plätzwiese. Eine beachtliche Leistung der 21 TeilnehmerInnen, die ca. 6500 Höhenmeter auf teilweise schwierigen Steigen unfallfrei bewältigten.

Die ganze Woche bei strahlendem Sonnenschein, nach jedem guten Heimkehren schweißgebadet ein kühles Bier im schattigen Hotelgastgarten mit netten Freunden genießen zu dürfen, das verspürte ich als große Gnade.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Franz und Ursula für die sehr gute Organisation, beim gesamten Hotelpersonal für die gute und freundliche Bedienung und das sehr gute Essen, bei den blinden und sehenden Freunden für Disziplin, Geduld, Vertrauen und das menschliche Miteinander. Diese Bergwanderwoche war für mich ein sehr beeindruckendes Erlebnis, sodass ich gerne wieder kommen möchte. Wünsche allen TeilnehmerInnen dieser Woche weiterhin alles Gute und eine schöne Zeit.

Hubert L., sehend

*Möge das Jahr dich mit seinen Geschenken beglücken:
mit den Veilchen des Frühlings,
mit dem Bienensummen des Sommers
und den rotwangigen Äpfeln des Herbstes.
Der Winter schenke dir die Früchte der Stille für die Seele.
Möge der Mond dir durch sein Licht bekunden,
dass nach mageren wieder volle Jahre kommen. Irischer Segenswunsch*

Den **Life Award**, die international anerkannte Auszeichnung für Menschen mit Handicap, erhielt „unsere“ Renata Hönisch im Dezember 2010. Wir gratulieren herzlich!

*Der Mensch geht, aber er lässt uns seine Liebe, seine Heiterkeit, seinen Ernst, seine Weisheit,
er lässt uns seinen Geist zurück.*

Mit diesem lebt er unter den Seinigen weiter, helfend und tröstend.

A. Lämmle

In Dankbarkeit und Liebe denken wir an Herta Wiesinger, Gertraud Huemer, Andrea Watzko und Reinhold Wolf, die nun in Gottes Licht, in Seine Freude und in Seinen Frieden heimgegangen sind.

Nicht für alle Texte fanden wir eine Autorenangabe. Wer sich betroffen fühlt, möge sich bitte an untenstehende Adresse wenden.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Blindenfreizeiten P. Lutz, 6460 Imst, Postfach 24
Für den Inhalt verantwortlich: Blindenfreizeiten P. Lutz, Christl Raggl, Am Gretttert 3c, 6460 Imst
Mit freundlicher Unterstützung der ÖKO-Druckerei Pircher GmbH, gedruckt mit Bio-Pflanzenfarben,
6410 Ötztal-Bahnhof, Olympstr. 3, Tel. 05266/8966, www.pircherdruck.at

ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin blind / sehbehindert sehend

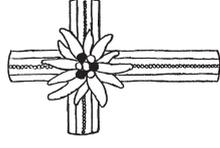
Ich komme mit dem eigenen PKW. ja nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem ja nein

Geburtsjahr: _____

Unterschrift: _____

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!



ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin blind / sehbehindert sehend

Ich komme mit dem eigenen PKW. ja nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem ja nein

Geburtsjahr: _____

Unterschrift: _____

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!

ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin blind / sehbehindert sehend

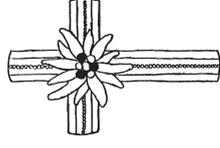
Ich komme mit dem eigenen PKW. ja nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem ja nein

Geburtsjahr: _____

Unterschrift: _____

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!



ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin blind / sehbehindert sehend

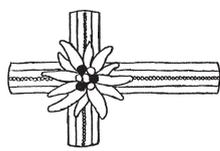
Ich komme mit dem eigenen PKW. ja nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem ja nein

Geburtsjahr: _____

Unterschrift: _____

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!



Bitte in Blockschrift oder mit
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

ABSENDER 2:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

Bitte in Blockschrift oder mit
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

ABSENDER 2:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

Bitte
ausreichend
frankieren

Bitte in Blockschrift oder mit
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

ABSENDER 2:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

Bitte in Blockschrift oder mit
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

ABSENDER 2:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

Bitte
ausreichend
frankieren

Bitte in Blockschrift oder mit
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

ABSENDER 2:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

Bitte in Blockschrift oder mit
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

ABSENDER 2:

Name: _____

Vorname: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Strabe / HNr.: _____

Tel./Handy: _____

e-mail: _____

Blindenfreizeiten
P. Lutz
Christl Raggl
Postfach 24
A-6460 Imst

Bitte
ausreichend
frankieren

Blindenfreizeiten
P. Lutz
Christl Raggl
Postfach 24
A-6460 Imst

Bitte
ausreichend
frankieren